

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direktem Postweg ohne Beleggebühr monatlich 3.— M., bei Zustellung unter Postband 3.— M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Ausgaben der Folgejahre für 1919 eingetragene in

Jahreshefte kosten die achteigsteil. Monatshefte oder deren Raum 1,20 M., Quartalshefte das festschriebene Wert 3,00 M., jedes weitere 2,00 M. Lesungsvertraglich 10 Procent. Bei Familien- u. Vereinstellungen 10% der Zuschlag loest. Inverale für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein. Inseraten-Abteilung: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 13. Fernsprecher: Amt Norden 9768

Freiheit

Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Ein Betrug der Regierung.

Berewigung der Nationalversammlung.

Unter der Ueberschrift „Die neue Verfassung in Kraft“ wird folgendes veröffentlicht:
Am Reichs-Verordnungsblatt wird die neue Verfassung des Deutschen Reichs veröffentlicht, die damit in Kraft getreten ist. Die ersten Folgerungen hieraus hat der Reichspräsident sofort gegeben, indem er den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums, Herrn Gustav Bauer, zum Reichspräsidenten ernannt hat. Die Ernennung erfolgte auf Grund des Artikels 53 der Verfassung. Dieser lautet:

„Der Reichspräsident wird auf seinen Vorschlag die Reichsmuster vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen.“
Die Verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung, deren wichtigste Aufgabe nunmehr erledigt ist, führt von jetzt an die Bezeichnung „Reichstag“, und die bisherige Regierung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, der Staatsaufsicht, hat aufzuheben. An seine Stelle ist der „Reichsrat“ getreten. Gleichzeitig hat der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, die alle Beamten des Reichs und der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Anstalten sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen sind.

Es folgt eine Verordnung des Präsidenten Ebert, der augenblicklich in Schwabburg in Thüringen residiert, über die Eidesformel für die Beamten und die Regierungsfunktionäre.

Mit dieser Veröffentlichung wird ein ungeheurer Betrug am deutschen Volke verübt. Nach dem Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 hat die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sonstige dringende Reichsgesetze zu beschließen. Daraus geht unzweifelhaft hervor, daß die Nationalversammlung sofort aufzulösen ist, sowie sie die ihr vorgeschriebenen Aufgaben erledigt hat. An ihre Stelle tritt der Reichstag, der erst auf Grund von Neuwahlen zusammenzutreten kann. Es kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß Nationalversammlung und Reichstag zwei verschiedene Körperschaften sind. Die Nationalversammlung stellt nur ein Provisorium dar, der Reichstag soll nach der Verfassung eine dauernde Einrichtung bleiben. Die Veröffentlichung des Reichspräsidenten betont ausdrücklich, daß die Nationalversammlung ihre wichtigste Aufgabe nunmehr erledigt habe. Statt daraus den Schluss zu ziehen, daß die Nationalversammlung aufzulösen ist und Wahlen für den neuen Reichspräsidenten anzukündigen sind, macht sich der Reichspräsident die Bemerkung an, der Nationalversammlung die Bezeichnung „Reichstag“ beizulegen und sie als ständiges Parlament weiterzulegen zu lassen. Anzusehen soll die erlassene Verordnung von Weimar noch eine ganze Legislaturperiode, also vier Jahre lang, beibehalten werden.

Wenn vom Standpunkt der formalen Demokratie und des bürgerlichen Parlamentarismus muß gegen diesen Betrug der einem Staatsreich nahe kommt, schärfster Protest erhoben werden. Die Fortsetzung der Nationalversammlung als Reichstag bedeutet eine frasse Ungeheuerlichkeit, und es ist gerade auf Grund der Verfassung noch zweifelhaft, ob diese Körperschaft überhaupt noch das Recht hat, bindende Gesetze zu schaffen. Das Ganze ist ein krasser Akt von Willkür, eine grobe Verletzung der wichtigsten Interessen des Volkes. Die Regierung scheint es aber gerade darauf anzulegen, das geringe Vertrauen, das die Weimarer Körperschaft in der Bevölkerung überhaupt noch besitzt, gänzlich zu zerstören.

Aber abgesehen von der verfassungswidrlichen Seite dieser Angelegenheit, muß gefordert werden, daß die Nationalversammlung schnellstens aufgelöst wird und dem neuen Reichstag Platz macht. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Parteiverhältnisse im Reich sich seit den Wahlen zur Nationalversammlung ganz gewaltig verschoben haben. Die Nationalversammlung ist nicht im entferntesten mehr der Ausdruck der Stimmung der Bevölkerung. Die Regierung, die sich auf diese Nationalversammlung stützt, hat kein Recht, im Namen des Volkes zu sprechen. Aber gerade die Furcht vor der kommenden Abrechnung zwingt die Regierung dazu, diesen Betrug zu begehen, die Nationalversammlung weiter tagen zu lassen, die Neuwahlen auf Jahre hinaus zu verschieben. Der blanke Partei-

egoismus feiert hierbei eine Orgie. Es ist brutaler Terrorismus gegen die anderen Parteien, der von den Rechtssozialisten und dem Zentrum mit diesem Willkürakt ausgeübt wird.

Denklicher konnte sich nicht enthüllen, was die scheinsozialistische Regierung unter „vollendeter Demokratie“ versteht. Nicht nur, daß die Rechtssozialisten, die die Mehrheit in der Regierung bilden und vorläufig noch die stärkste Partei in der Nationalversammlung sind, den Kapitalismus zu einer Wiebergeburt verhelfen haben, setzen sie ihrer Politik des Verrats die Krone auf, in dem sie es zu verhindern suchen, daß der Volkswille zum Ausdruck kommt. Wir erheben gegen diesen Betrug den schärfsten Protest, wir verlangen, daß Reichspräsident und Regierung ihre Pflicht erfüllen und selbst die Gesetze befolgen, deren Beachtung sie von den Arbeitern mit Maschinenengewehren und Handgranaten, Belagerungszustand und Schußhaft zu erzwingen suchen!

Eine republikanische Kundgebung.

H. N. Wien, 13. August.

Die feierliche Demonstration, die heute von der gesamten bewaffneten Macht Deutschösterreichs veranstaltet wurde, nahm bei einer Teilnahme von etwa 15.000 Volkswachmännern, Sicherheitswachen und Gendarmen einen regelmäßigen und ruhigen Verlauf. Um 11 Uhr hatten sich beim Parlamentssitzungssaal alle in Wien anwesenden Kabinettsmitglieder, mit Bizelemandier Gint an der Spitze, ferner alle Staatssekretäre, Unterstaatssekretäre, Vertreter der Gemeinde, Landeshauptmann Severin und Landeshauptmannstellvertreter Steiner eingefunden. Punkt 11 Uhr kamen von der linken Seite des Parlaments unter den Klängen der Marschmusik Präsident Seitz, Staatssekretär Dr. Deutsch, Unterstaatssekretär Ellenbogen und der Landeshauptmann Gaaß. Als erster ergreift der Vertreter der Volkswache Dr. Frey das Wort, der sich in bester Weise, wiederholt durch Zustimmungsrufe unterbrochen, gegen die Habsburger wandte, die am Unglück Deutschösterreichs Schuld seien. Hieraus gelangte Präsident Seitz zum Wort und sagte u. a.: Der Kwangtschong Oesterreich-Ungarn war nicht nur ein Fluch des Volkes, er war auch der Herd der Reaktion in ganz Europa. Durch Not und Tod haben die Völker nun den Weg zur Freiheit gefunden, allen voran, die Deutschen in Oesterreich. Wenn jemand den Versuch unternehmen sollte, diese Freiheit anzutasten, so will ich auf dieser feierlichen Kundgebung dieses Tages sagen, daß wir einschließen sind, jeden Angriff abzuwehren, ihn niederzuschlagen, nicht nur mit unseren Worten, sondern auch, wenn es notwendig sei, durch die Gewalt der Waffen. Wir sind in einem furchtbaren Elend, Hunger und Not durchgeleben das Land. Ein furchtbarer losenannter Friede droht und mit wirtschaftlicher und finanzieller Vernichtung. Trodem werden wir uns nicht beugen. Wir werden kämpfen für unsere Freiheit, für ein Aufstehen der deutschösterreichischen Republik, für eine Aufwärtsentwicklung in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung. Das ist unser fester und feierlicher Entschluß. Wir rufen unsere Brüder in Ungarn zu, daß wir das Anrecht tun werden, um uns vor einer solchen Reaktion zu schützen. Die Menge brach am Schluß der Rede in ein dreifaches Hoch aus. Die Musik spielte die Marschmusik, worauf der Vorbeimarsch der Truppen begann, der bis 3 Uhr dauerte. Danach rückten die Bataillone in ihre Kasernen ab.

Hoover über die Wirtschaftslage Europas.

Amherst, 13. August.

Laut „Telegraph“ veröffentlicht „Times“ das Memorandum Hoover's über die Wirtschaftslage Europas. Hoover erklärt, eine Statistik habe ergeben, daß in Europa 15 Millionen Familien in der einen oder anderen Form Arbeitslosigkeit unterworfen sind, die hauptsächlich durch eine dauernde künstliche Steigerung der Bilanz bezahlt werde. Als Hauptursache des verminderten Erzeugungsvermögens bezeichnet Hoover die industrielle und kommerzielle Entartung während des Krieges. Unglücklicherweise händen die Arbeiter auf dem Standpunkt, daß eine Verminderung der Kräfteanstrengung die Erwerbslosigkeit vermindere und ihre eigene Lage verbessern werde. Hoover verurteilt es, daß die Produktion nach dem Waffenstillstand fortgesetzt werde. Er erklärt, die Lage könne sich nur bessern, wenn man begreifen lerne, daß eine Steigerung der Erzeugung dringender notwendig ist. Die heutigen Preise seien nur ein äußerliches Kennzeichen für ungünstige Erzeugung.

Wie es ward.

Von Jakob Welner.

Die nachstehenden, der „Wiener Arbeiterzeitung“ entnommenen Ausführungen des Vorsitzenden des Budapestener Zentralarbeiterrates, den zu den bekanntesten Führern des linken Flügels der ungarländischen Sozialdemokratie gehört, beleuchten in instruktiver Weise die Zusammenhänge, die zur Märzrevolution und jetzt zum Zusammenbruch der ungarischen Räterepublik geführt haben.

Die Reaktion jubelt vor Freude, denn sie glaubt, daß der Sturz der ungarischen Räteregierung den Niederbruch der ungarischen Arbeiterklasse und des Sozialismus bedeute. Momentan hat es, aus der Ferne betrachtet, wohl den Anschein, als ob die organisierte Arbeiterschaft vollständig hilflos wäre. Es werden sich aber alle täuschen, die da glauben, daß die Arbeiterschaft die Restauration der Habsburger und die Reaktion des weißen Terror über sich widerprüdlos ergehen lassen werden. Der im Interesse des Erzherzogs Josef vollführte Putsch war nur unter dem Schutze der Bajonette von 40.000 rumänischen Soldaten möglich. Die neue Regierung glaubt selber nicht daran, daß sie die Vertreterin des Volkswillens wäre, und sollte während der rumänischen Besetzung keine Aenderung vor sich geben, ist der Umsturz demnach unvermeidlich in dem Augenblick, da normale Zustände eintreten werden.

Bevor wir uns jedoch mit der gegenwärtigen Lage beschäftigen, müssen wir einen Rückblick nehmen auf die Geschehnisse vor dem 21. März. Die Dinge, die mit dem militärischen Zusammenbruch der Monarchie im Zusammenhang stehen, müssen uns um so mehr beschäftigen, da es dem Ausland unverständlich erscheint, wie es zwischen der Sozialdemokratie, die nach der Oktoberrevolution die Agitation der Bolschewiki aufs entschiedenste bekämpft hatte, mit den Bolschewiki zu einer Einigung kommen konnte. Die Geschehnisse, die die alte Partei auf diesen verhängnisvollen Weg drängten, können hier nur in aller Kürze gestreift werden. Das Urteil, ob die Vereinigung unumgänglich war, oder ob es vorteilhafter gewesen wäre, wenn die Partei in ihrem Kampfe gegen den Bolschewismus zugrunde gegangen wäre und diese Bolschewiki allein den Versuch gemacht hätten, die Gesellschaftsordnung des Kommunismus zu verwirklichen, muß dem Geschichtsschreiber überlassen werden.

Denn es blieb nur diese Wahl übrig. Nach dem Zusammenbruch der Front verfolgte die Koroly-Regierung eine viel zu schwankende und ohnmächtige Politik, als daß sie hätte säug sein können, das Vertrauen der Arbeiterklasse, der Bürgerchaft und der Bauernschaft zu erwerben. Die Koalitionsregierung war das Ministerium der halben Maßnahmen. Der große Umsturz drückte sich bloß in revolutionären Phrasen aus. Ueberall blieben die alten Männer des alten Systems, und die neuen waren noch schlechter als die alten. Eine grundlegende Aenderung trat bloß auf dem Gebiet der Armee ein. Die alte Armee war auseinandergefallen, der Rest, der geblieben war, wurde auseinandergejagt. Das war vom Gesichtspunkt der Revolution aus vorteilhaft, aber die Organisation der neuen Armee geschah auf derart unmögliche Art, daß der neu geklaffene Rachen ein normales Regime unmöglich machte. Statt der Bewaffnung der organisierten Arbeiter wurden neuneunzig bis zweiundzwanzigjährige junge Burischen in die Kasernen einberufen, die allen demagogischen Anissen leicht aufzuziehen und daher völlig unverläßlich waren.

Vor der revolutionären Bewegung und nach der Revolution schwoll das Lager der organisierten Arbeiterschaft in ungeheurer Maße an. Im zweiten Kriegsjahr gab es im ganzen Lande 55.000 organisierte Arbeiter, aber schon nach der Oktoberrevolution wiesen die Gewerkschaften mehr als 700.000 Mitglieder auf. Es versteht sich von selbst, und jeder wußte dies, daß in den Gewerkschaften die indifferenten Arbeiter in der Mehrzahl seien. Es konnte daher von einem einheitlichen, wohlüberlegten Vorgehen und von einheitlichen Beschlüssen keine Rede sein. Die riesige Arbeitslosigkeit und die mit gewissenlosen Mitteln betriebene Agitation der Kommunisten wirkten nur noch die Uebel, daß die bolschewistischen Kaitalisten mit Geld arbeiteten, während sich noch kein Unglück ereignete. Gefährlicher als die auf-

den wird ihnen auch für die noch nicht abgebauten Felder eine „ungemeinere“ Entschädigung gezahlt. Wenn die Sozialisierung in derselben Weise fortgesetzt werden sollte, könnten sich die Kapitalisten wirklich nicht davon zu halten.

Sind denn bei diesem Handel auch die Arbeiter gehört worden? In einem andern Falle, bei der Vorbereitung für die Sozialisierung der Elektrizitätswerke, hat man sie nicht hinzugezogen. Der Vorstand des Zentralverbandes der Maschinen- und Feiler hat deshalb folgendes Schreiben an den Sozialisationsrat der Nationalversammlung geschickt:

Als zündende Versäuerungsaktion der in den Elektrizitätswerken beschäftigten Arbeiter erheben wir Protest dagegen, daß ein Verleumdungs- und so grübelnder Witz als die Sozialisierung der Elektrizitätswerke der Nationalversammlung vorgeworfen wurde, ohne die berufene Vertretung der Arbeiter gehört und ihre Vorschläge entgegengenommen zu haben.

Wir sind insbesondere mit Elektrizitätswerken durch Tarifverträge verbunden, die sich in letzter Zeit durch Begleitartikeln noch immer geklärt haben.

Es liegt uns daran, bei der Umgestaltung der Elektrizitätswerke die Arbeiterinteressen in jeder Form gewahrt zu wissen. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn die beruflichen Vertreter mit zu den Vorbereitungen herangezogen werden. Aus vorstehend kurz angeführten Gründen bitten wir, uns zu den Vorbereitungen des Ober Ausschusses einzulassen.

Dieses Schreiben wird wohl nur geringen Erfolg haben. Die Nationalversammlung in ihrer übergroßen Mehrheit vertritt kapitalistische Interessen, und deshalb kann ihr nicht daran liegen, die Vertreter der Arbeiterkraft bei dieser Materie mitbestimmen zu lassen. Noch deutlicher zeigt es sich ja bei dem Geschäft mit den Nieder Aktionären, wie wenig die Arbeiter von der Regierung und der Nationalversammlung bei der Durchführung der sozialistischen Forderungen zu erwarten haben.

Die Kommunisten und der Wiederaufbau.

Anlässlich der Versammlungen über den Wiederaufbau, die in der vergangenen Woche stattgefunden haben, hat die bürgerliche Presse geglaubt, sich zeigen zu können, daß die Arbeiterkraft in ihrer Gesamtheit gegen die Beteiligung an dem Wiederaufbau eintrete. Soweit die Einkommensfrage der Anhängigen Sozialdemokratie dazu in Frage kommt, ist dieses Märchen wohl endgültig abgetan. Auch die kommunistische Partei ist, wie aus einem Artikel in der „Gannauer Freiheit“ hervorgeht, für die Beteiligung der deutschen Arbeiter an dem Wiederaufbau, wenn gewisse soziale Forderungen erfüllt werden. Dieser Artikel ist ganz ein Musterbeispiel für die Art von kommunistischer Konfusion, bei der die schwindelnde Phrase die ausdauernde Erkenntnis der praktischen Notwendigkeiten der Arbeiterbewegung zu überwinden sucht und es ihr deshalb kein Wunder, daß einige bürgerliche Blätter aus dem Artikel herauslesen, daß er sich gegen die Teilnahme der Arbeiter in dem Wiederaufbau ausspreche. Das ist aber falsch, denn die entscheidende Stelle des Artikels sagt ausdrücklich, daß die Arbeiter nur die Wahl haben, ob sie sich unter schwarzgoldener Flagge oder unter der Trikolore der französischen Bourgeoisie-Republik ausbeuten lassen, sei es gleichgültig, ob sie diesbezüglich oder jenseits der Grenzen ausbeutet werden. Der Artikel verlangt dann als Voraussetzung, daß eine Verständigung mit der französischen und belgischen Arbeiterkraft über die Frage stattgefunden haben muß, daß die deutschen Arbeiter die Freiheit haben müssen, mit den belgischen und französischen Arbeitern in Verbindung zu treten, und daß deutsche Arbeiter in Frankreich politisch nicht anderen Nachteil sein dürfen, als französische und belgische Arbeiter.

Zu der letzten Forderung möchten wir nur bemerken, daß mit ihrer Erfüllung der Arbeiterkraft wahrscheinlich ein sehr schlechtes Dienst geleistet würde, da die deutschen Arbeiter vor allen Dingen verlangen, daß die ihnen durch die deutsche Regierung garantierte Rechte durch ihre Tätigkeit in Nachbarländern oder Belgien nicht verlassen gehen dürfen, da sie ja nur wirtschaflich außerhalb des Reiches tätig sein wollen.

Die Steuerfragen vor der Nationalversammlung.

In Weimar wurde gestern die Debatte über die Steuerfragen fortgesetzt. Abgeordneter Braun (Soz.) sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Umfassende (von) Sozialdemokraten keine Steuern erhebt seien. Die Nationalsozialisten scheinen demnach ihrer Meinung wenig zugunsten, zum mindesten bezogen auf die Debatte, daß die bürgerlichen Parteien, wenn erst die indirekten Steuern unter Dach und Fach sind, aus den direkten Steuern einen Wohlstand machen, der der bürgerlichen Klasse nicht schaden kann.

Der Standpunkt der U. S. D. zu den Steuerfragen vertrat Herr Braun in einer ausführlichen Rede. Er wies darauf hin, daß die Unabhängigen unter keinen Umständen für die Umfassende Steuern stimmen werden. Sie würden aberhaupt indirekte Steuern bewilligen, wenn sie nicht wählen, ob und welche Steuern noch geplant seien.

Wir werden die Rede des Genossen Braun ausführlich bringen, da sie mit Gewissenhaftigkeit und Geduldlichkeit das ganze Steuerproblem aufrollt und den Standpunkt der Unabhängigen über die Steuerfragen klar herausstellt. Der folgende Bericht fertigt gerade diese Rede nur mit ein paar Worten ab, obwohl Genosse Braun von allen Rednern die besten und geschicktesten Vorschläge zur Ordnung unserer Finanzen machte, während sich die anderen Redner lediglich in den angeführten Reden bewegten, die wie schon von allen Rednern hat bis zum Ende hin kommen gelernt haben.

Eine Denkschrift über die Reichsfinanzen.

Der Nationalversammlung ist eine Denkschrift des Reichsfinanzministers Ergberger über den finanziellen Bedarf des Reiches und seiner Bedienung zugegangen. Die hierin enthaltenen Schätzungen sollen keinen Anspruch auf unbedingte Geltung haben, sondern nur einen Überblick gewähren.

Nach dem Vorschlag wird der Gesamtbetrag des Reichs-Reichs auf 24 Milliarden geschätzt, wovon 17,5 Milliarden auf das Reich und 6,5 Milliarden auf Einzelstaaten und Gemeinden entfallen. Der Hauptbetrag wird vom Reich für die Reichsschulden mit 10 Milliarden und von der U. S. D. für die Reichsfinanzminister und ihre Hinterbliebenen mit 2,5 Milliarden angenommen. Angesichts der auf Grund der mit 100.000 Mann und der Reichsmarine auf 15.000 sind die 14 Milliarden vollkommen ungenügend und geeignet, allen den Gedanken über die wasser Verwendung der Reichsfinanzen, für die das Reich die finanzielle Garantie über-

nommen hat, wird ihm ein vorläufig noch nicht abschätzbarer Gewinn, möglicherweise auch ein Verlust, erwachsen.

Bisher haben dem Reich aus laufenden Steuern 7,6 Milliarden zur Verfügung. Der Reichtum für das Reich allein beträgt darnach 9,4 Milliarden Mark. Dieses Defizit wird sich auf Grund des Gehalts der Verordnungsgebende, die auf 2,5 bis 3 Milliarden Mark veranschlagt wird, und durch den Antrag der erweiterten Umfassender, die ein Mehr von 8 Milliarden erlangen soll, entsprechend ändern.

Theorie und Praxis.

Das „8 Uhr-Abendblatt“ veröffentlicht ein Gespräch mit Kozle, in dem dieser erklärt habe, daß er den im Friedensvertrag geforderten Abbau der deutschen Armee durchaus nicht umgehen werde, sondern mit völlig offenen Karten spiele und den Friedensvertrag in jeder Hinsicht, soweit wie irgend möglich, erfüllen wolle.

In seltsamen Kontrast hierzu steht ein Bericht der „Frankfurter Zeitung“, nach dem die Württembergische Reserve- und Sicherheitsbrigaden unter Verbeibaltung ihrer militärischen Organisation in Einwohnereinheiten umgewandelt und dem Ministerium des Innern unterstellt werden.

So sehen die „offenen Karten“ des Reichswehrministers in der Praxis aus.

Koste als internationales Vorbild der Reaktion.

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Die holländische reaktionäre Presse beruft sich für ihr Vorgehen gegen die holländische Sozialdemokratie auf das Vorgehen von Herrn Koste. Sein Rufus zur Bildung militärischer Freiwilligenorganisationen gegen die „bolschewistische Bewegung“ und die „terroristische Rinderei“ steht das „Arbeitskonservative Tageblatt „De Nieuwdenammer“ der Union der holländischen Regierung zur Bildung antisozialistischer Bürgerwehren gleich.

Jetzt sind wir also glücklich dahin gelangt, daß ein Mann, der sich ein Führer deutscher Sozialdemokraten nennt, zum Vorbild der internationalen antisozialistischen Reaktion geworden ist.

Die Forderungen der ober-schlesischen Arbeiter.

Denken, 13. August.
Die Arbeiterschaft der ober-schlesischen Gruben und Häfen sowie der Zentrale der Oberschlesischen Elektrizitätswerke und die Kleinbahnangestellten haben in einer Aufforderung folgende Forderungen aufgestellt:

Rechnung und sofortige Einstellung der entlassenen Arbeiter. Sofortige Inbetriebnahme der stillgelegten Betriebe. Grenzschutze, die aus eigenem Anreiz zum Grenzschutz gegangen sind, dürfen unter keinen Umständen wieder eingestellt werden. Aufhebung des Belagerungszustandes. Sofortige Öffnung der Grenzen, um der Lebensmittelnot zu steuern, Entlassung der politischen Gefangenen, Aufnahme des Delegiertenvorstandes der Obitrate in die Gemeinschaft der Organisationen mit entscheidender Stimme, Bewilligung einer allgemeinen Zulage.

Bei der heutigen Nachmittags-Sitzung fehlten im ober-schlesischen Kohlenrevier etwa 70 Prozent der Belegschaft.

Die Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebietes.

Am Mittwoch fand im Städtischen Saalbau in Essen die erste öffentliche Sitzung des Ausschusses der Prämierung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau im Ruhrgebiet statt. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministers schilderte die Gefahren, die die Kohlennot sowohl für die Gesamtheit als auch für die Einzelnen mit sich bringe. Vorschläge waren seien zu treffen, um die Kohlenherzeugung zu steigern. Dann gab er einen Überblick über die weitgehenden Befugnisse der Mitglieder der Kommission, die das Recht haben, Berechnungen, Untersuchungen und Nebenleistungen vorzunehmen. Am Nachmittag begannen die ersten Befestigungen der Gruben.

Einberufung der internationalen Arbeiterkonferenz.

Amsterdam, 13. August.
Das Reuters-Bureau meldet aus Washington, daß Wilson die vom Friedensvertrage vorgegebene internationale Arbeiterkonferenz zum Oktober nach Washington einberufen hat.

Die Niederlage Kollchals.

Sankt, 13. August.
Holländisch Reuters-Bureau meldet aus Washington: Die Streitkräfte von Kollchal sind, wie aus amerikanischen militärischen Nachrichten hervorgeht, auf einer ausgedehnten Front vor den zahlenmäßig überlegenen Streitkräften der Bolschewisten weiter zurückgegangen, nachdem sie vorher schon ihre Front 200 Meilen rückwärts verlegt hatten. Es sieht stark danach aus, als ob Omsk in die Hände der Bolschewisten fällt und daß diese die Sowjetmacht über Sibirien zurückerobern werden.

Ein englisches Weibuch über Deutschland.

H. N. Sank, 13. August.
Aus London wird gemeldet: Die britische Regierung veröffentlicht in einem Weibuch das Gutachten einer britischen Kommission, die die Lage in Deutschland geprüft hat. Die Kommission schlussfolgert, daß es zwei Generationen dauern wird, bis das deutsche Volk seine frühere Tat- und Arbeitskraft wieder erlangt haben wird. Jedenfalls kann es auf längere Zeit keine Bedrohung für die Ruhe Europas bilden. Es braucht sofort Nahrung für seine Arbeiter, Futter und Dünger für den Ackerbau, Rohmaterialien für die Industrie, aber wenn auch die Entente dieses zur Verfügung stellen kann, wird es noch Jahre dauern, ehe die frühere Wohlstand zurückgekehrt sein wird.

Die Verhandlungen mit Oesterreich.

Verfales, 13. August.
Der Oberste Rat der Allierten beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit der Feststellung der Antwort auf die österreichischen Gegenvorschläge. Er hat beschlossen, aus dem Friedensvertrag die Bezeichnung „Deutsch-Oesterreich“ zu entfernen und von nun an nur noch von „Oesterreichischer Republik“ zu sprechen.

Anerkennung Oesterreichs durch die Entente.

H. N. Sank, 13. August.

Aus Paris wird gemeldet: Der oberste alliierte Rat hat beschlossen, Oesterreich als österreichische Republik anzuerkennen.

Ärmung einer französischen Hottenhoffs.

Sank, 13. August.

Holländisch Reuters-Bureau meldet aus Toulon: Die Militärpräferenz teilt mit, daß die maritime Basis auf Korsika geräumt wurde.

Grenzschutzsoldaten als Mörder.

Schneidemühl, 13. August.

Das Kriegsgericht hat heute die beiden Frechdigen des Grenzschutzes Paul Dietrich und Erwin Dottle wegen gemordeten Kaufmanns, verurteilt am 9. Juli an dem Festungsspitals aus Kollchal bei Wiesz, zum Tode verurteilt. Beide Angeklagte waren in vollem Umfange schuldig.

Trotz der schweren Schuld der beiden Soldaten verlangen wir als grundsätzliche Gegner der Todesstrafe, daß dieses Urteil nicht vollstreckt wird.

Die Berliner Bankbeamten zum Hamburger Streit.

Den Beginn der gestrigen Bankbeamtenversammlung im Reichsbankensaal bildete eine scharfe Durchsprechung des Berliner Tagesblattes durch den Vorsitzenden Scholz. Dieser „Kontrollierte alle Blätter“, wie der Redner sich ausdrückte, hatte nämlich den Genossen Marx als Kommunisten bezeichnet. Weiterhin wurde unter allgemeiner Beifall der tendenziöse Bericht des „8-Uhr-Abendblattes“ über die erst noch tagungsfindende Versammlung besprochen. Der Vorsitzende empfahl unter allgemeinem Beifall, solche Blätter nicht mehr in die Hand zu nehmen. Genosse Marx gab dann einen ausführlichen Bericht über den Hamburger Bankbeamtenstreit, den allein die Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Bankdirektoren hervorgerufen hat. Wegen des Hauptpunktes der Hamburger Beamtenstreit ist bis jetzt noch kein sachlicher Einwand erhoben worden. Obwohl nur 50 Prozent der Forderungen bewilligt worden war, haben sich die Hamburger Beamten im Interesse des Arbeitsfriedens dem Schiedsspruch unterworfen. Besonders erfreulich war, daß Reserveoffiziere in voller Uniform in großer Zahl Streikposten erschienen haben, die die Kassekassen doch nicht anzusehen wagten. Der Redner verlor dann einige Nachfragen aus dem Saal, wo sich überall die Beamten zum Kampf riefen.

Die Bankleitungen haben sich nun bereit erklärt, Wieszka-Bestritten von 700, 600, 500 Mark in zwei Raten auszugeben. Sie verlangen ferner, daß die Beamtenlast bis 1. Januar 1919 mit kleineren Forderungen mehr heranzieht. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, nach der sie sich mit diesem Angebot nicht zufriedengeben können und zum mindesten die Höhe des Hamburger Schiedsspruches: 1000 Mark für Verheiratete mit Kindern, 600 Mark für Verheiratete ohne Kinder, 400 Mark für Ledige und 300 Mark für Angestellte unter 20 Jahren, fordern müssen. Dem unsozialistischen Verhalten der Kollegen der Diskont-Gesellschaft durch ihre vorläufige Zustimmung sprach die Versammlung der schärfsten Tadel aus.

Der Schiedsspruch von den Kassenangelegten angenommen.

In einer außerordentlich stark besetzten Versammlung erhaltete Herr Wood nachmittags in den Sophienhallen in Bremer die Berichte über die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss. Der einstimmig gefällte Schiedsspruch lautete auf Bewilligung einer laufenden monatlichen Pension von 125 Mark für alle Gehälter bis 4500 Mark, von 100 Mark für die Gehälter über 4500 Mark, doch müssen letztere mindestens die Höhe von 6000 Mark erreichen. Die Zulagen sollen rückwirkend ab 1. Januar 1919 ausbezahlt werden und vorläufig bis 31. Dezember 1919 gelten. Kriegslöhne werden als Zuschlag angerechnet. Innerhalb 7 Tagen müssen sich beide Parteien über Annahme oder Ablehnung erklären haben.

Die Vertrauensmännerführung der Kassenangelegten hatte sich für Annahme erklärt, sich aber bei Ablehnung durch die Arbeitgeber für Anwendung der schiedlichen gewerkschaftlichen Mittel ausgesprochen. In der Diskussion äußerte sich ruhig den Mangel an Solidarität bei einem Teil der Kassenangelegten, die in der letzten Versammlung sich noch nicht einmal bis zum Schlichtungsausschuss zu gehen getrauten. Herr Wood greift den Vorwand des Krankenverbandes zu dem die Kassenangelegten, die in der letzten Versammlung sich noch nicht einmal bis zum Schlichtungsausschuss zu gehen getrauten. Herr Wood greift den Vorwand des Krankenverbandes zu dem die Kassenangelegten, die in der letzten Versammlung sich noch nicht einmal bis zum Schlichtungsausschuss zu gehen getrauten.

Heute

Neu!

Die freie Welt

Heft 13

Aus dem Inhalt:
Polizistenstreik in England
Turnfest des Arbeiter-Turnerbundes
Charlottenburger Waldschule
Ausstellung sozialistischer Künstler
Die schwarze Kutsche, Novelle
Der erste Nord, Märchen, Dichtung
Ein indisches Märchen und anderes

Einzelnummer 20 Pf. 4 Vierteljahrshefte 2,50 Mark
In allen Buchhandlungen, Zeitungsverlagen, Kiosken, Buchhandlungen, sowie im Verlag, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 13.

Theater und Vergnügungen.

Volkshöhne. Theater am Hällesplatz, 7 1/2 Uhr
„Der Kuboigen.“
 Oper von W. Kienzl.

Kammerspiele
 Zum 50. Male
 Leopoldine Konstantin in
 „Das Weib und der Hammermann.“

Rönniger Straße
 Donnerstag und Freitag
 8 Uhr: Der Hauptling.
 Sonntag, Sonntag u. Montag
 8 Uhr: Mäntel.
 mit Maria Orska.

Komödienhaus
 an der Marschallbrücke.
 8 Uhr: Liebt von der Platz
Berliner Theater
 8 1/2 Uhr: Die Dame im Frack.

Lessing-Theater
 Sommertheater
 Leitung: Hans Sternberg.
 Schauspiel: Guido Thielscher.
 8 Uhr: Charleys Tante.

Residenz-Theater.
 Untergrund, Klosterstraße
 Assenung Stralener Straße.
 8 Uhr: Zum 20. Male:
Das höhere Leben.
 Schauspiel von Seifermann.
 Regie: Alfred Rötter.

Triumph-Theater.
 Bei Friedrichstr. 12. 427. 208.
 8 Uhr: Zum 33. Male:
Der gute Ruf
 von Hermann Sudermann.

Wallhalla-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr
 O schöne Zeit, o seltsame Zeit!
 Gartenspiele:
 Theater: Spanische Trübsal.

Rose-Theater
 7 1/2 Uhr: Die Frau, die flüchtet.
 Gartenbühne
 5 Uhr: Konzert, Spezialitäten.
 7 1/2 Uhr: Das steht sich jeder an.

National-Theater
 8 Uhr: Opern, Schauspiele
Familie
Kannemann

Balschneider's
Varieté-Garten
 Ledestraße 15.
 Täglich 12 Varieté-Nummern
Grosses Theater-Orchester
 Eröffnung der Gärten: Wochentags 8 1/2 Uhr
 Sonntags 7 1/2 Uhr
 Beginn des Konzerts: Wochentags 6 1/2 Uhr
 Sonntags 5 1/2 Uhr
 Beginn des Varietés: Wochentags 7 1/2 Uhr
 Sonntags 6 1/2 Uhr
 Über Vermittlung der Gärten an Vereine wende
 man sich an die Direktoren.

FORTUNA-LICHTSPIELE
 Jägerstrasse 12 c.
 Nur bis Donnerstag
Stärker als die Liebe,
ist der Tod
 oder: Sein Fatum.
 Täglich 5 und 8 Uhr.

Staatsbetriebe Spandau
 Sonnabend, den 16. August
Grosses Konzert u. Tanzvergnügen
 im Mosbiter Gesellschaftshaus, Wiesenstraße 24
 Größter Saal. Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben.

Vergnügungspalast GROSS-BERLIN
 Harenstraße 13-15.
 Ab 16. August TÄGLICH
RINGER-WETTSTREIT
 um den Gladiatoren-Preis 10000 Mark.
 Vorher das erstklassige Spezialitäten-Programm.
 Außerdem:
 Wer seinen Kindern gibt das Brot — ?
 Vollständig mit Gesang und Ballett in 2 Akten.
 Beginn des Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr,
 der Ringkämpfe 9 Uhr, Sonntags 1/2 Stunde früher.
 Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
 in den Prachtstücken: **GROSSER BALL.**

Spezial-Arzt für Haut-, Hals- und Frauen-
 Leiden, Salvarian-Kuren, Urtica-
 und Blutanerkrankungen, Damen- und Herren-Abtönung.
Erste und Beste Haut-Anstalt Löser
 Sozial-Arzt
 Dr. Skott
 am Rosenthaler Str. 69-70, 1. u. 2. Stock, 10-11

Castro-Theater 8 1/2 Uhr
 Eröffnung, Sonnabend, 18. August
Großstadt-Pflanzen
 Volkstümlich in 3 Akten.
 Vorher: „Schwarzwaldbühne“,
 Opernabend mit Victor Litank
 von der Komischen Oper.
 Dazu erstklassige Spezialitäten.

Berliner Prater
 Kastanien-Allee 7-9
 8 1/2 Uhr: **Woplin's Bummelfahrt**
 Erstklassiges Varieté.
 In der Tann-
 diele täglich **Ball.**
 Anfang 4 Uhr.

Wintergarten
 täglich 7 1/2 Uhr
Variétévorstellung
 Rauchen gestattet.

Stenst du das Land, wo
 die Gärten stehen?
 Hast du den Reinen Spee-
 wald schon gesehen?
 Der schönste Ausflugs-
 ort im Reich
ist
Manus Waldschloß
in Schönliche.
 Tel.: Friedrichshagen 65.
 Jeden Sonntag 200.

Schau-Burg
 Andrastraße 64. Heute:
Freier
Ringkampf
 Winger gegen Albano.
 Ferner: Douglas, S. White,
 Zumbusch, Heider, Gannet-
 ta/Parasolli,
 Zwei Filmclips von
 Max Marcelli.

Deutscher Konzertklub
 und **Bandolion-Band**
 Bezirk Berlin.
 Sonnabend, den 16. Aug. 1919
Großes
Bezirks-
Konzert
 im großen Garten des
 Etahl-seumais
Zum Schulfeld
 früh, Union-Bräuerel,
 8. Hasenheide.
 Musikalische Leitung:
 Herr W. König
 Kassenöffn. 5.30 Uhr
 Anfang 6.30 Uhr
 Eintritt 0.80 Mark
 Der Bezirks-Vorstand.

Balschneider's
Varieté-Garten
 Ledestraße 15.
 Täglich 12 Varieté-Nummern
Grosses Theater-Orchester
 Eröffnung der Gärten: Wochentags 8 1/2 Uhr
 Sonntags 7 1/2 Uhr
 Beginn des Konzerts: Wochentags 6 1/2 Uhr
 Sonntags 5 1/2 Uhr
 Beginn des Varietés: Wochentags 7 1/2 Uhr
 Sonntags 6 1/2 Uhr
 Über Vermittlung der Gärten an Vereine wende
 man sich an die Direktoren.

Wolsansee
Sommer-Theater
 Französischer Promenade 6-9.
 Täglich 12 Varieté-Nummern
Grosses Theater-Orchester
 Eröffnung der Gärten: Wochentags 8 1/2 Uhr
 Sonntags 7 1/2 Uhr
 Beginn des Konzerts: Wochentags 6 1/2 Uhr
 Sonntags 5 1/2 Uhr
 Beginn des Varietés: Wochentags 7 1/2 Uhr
 Sonntags 6 1/2 Uhr
 Über Vermittlung der Gärten an Vereine wende
 man sich an die Direktoren.

Berliner Theater
 Kapellendirektion Walter Bromme
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Die Sensation von Berlin!
Die Dame im Frack
 Musik von Walter Bromme
 In den Hauptrollen:
Käthe Dorsch - Richard Seinius
 Es empfiehlt sich, Billets rechtzeitig zu
 besorgen: Westheim, Invalidendank u. an
 der Theaterkasse von 10-12 und ab 6 Uhr.

Feuriger Santa Lucia Feuriger
Süßwein Süßwein
 täglich in Apotheken, Drogerien, Kolonialgeschäften,
Grosso-Vertrieb Herzstr. 34, Norden 622.

Nicht in 6-8 Wochen
 sondern in 3-5 Tagen werden alle Militär- und
 Zivilattributionen, Stoffe, Leinwand, Seide etc.
 in jeder Farbe leicht und farbecht gefärbt.
 Transparenz binnen 24 Stunden.
Schnellfärberei, chem. Reinigung, Kunststofferei
 (Tel.: Amt Nord-West. Hansa 1075)
 (Gatz & Sieg)
Fabrik, Conter u. Hauptgeschäft Goltzkowskystr. 13
 Annahmestellen werden noch vergeben.

Vergessen Sie nicht
 Ihre alten Billets schon zum Umpressen zu bringen,
 da später der Andrang sehr groß ist.
 Spezial: Umpressen von Velourbillets!
Eckstein's Hutfabrik, Invalidenstr. 35,
 Ecke Chausseestraße.
 1. Filiale: Charlottenburg, Schillerstr. 41, dicht am Hof.
 2. - Friedrichstr. 235, neben dem Lustighaus.
 3. - Schönberg, Berliner Str. 4, an d. Alkanenstr.
 4. - Hovagener Str. 24, Ecke Niederbarnimstr.
 Kerosin-Repardaturen Invalidenstr. 35 u. 1. d. Filial.

„Freiheit“-Leser
von Gross-Lichterfelde (West)
 Unsere Spedition befindet sich vom 16. d. Mts.
 ab beim Genossen
O. Schädel, Hindenburgdamm 84
 Wir bitten unsere Abonnenten, sofort dorthin
 ihre Adresse anzugeben, damit keine Unter-
 brechung in der Zustellung der Zeitung eintritt.

Schlafzimmer
 Schrank, dreiteilig mit
 Spiegel, komplett mit
 dreiteilig, Aufgehängten
 und allem Zubehör von
M. 1725,- an
Stolzmann,
 Belle-Alliancestr. 100

Möbel
 neu und vorliehen
 gewaschen
 Kleiderschränke, Verti-
 kok 65.00, 85.00, 125.00,
 neue zusammen 200.00.
 Bettstellen m. Matratzen
 65.00, 85.00, Mäsebel-
 engl. Bettstellen, Sofa,
 Chaiselongue, Spiegel,
 Kommode,
 Gr. Auswahl in eleganten
 neuen Möbeln.
 Kompl. Kasse 175 Mk.
 Versand nach außerhalb.
Seelig,
 Elsassstr. 17/18.

FREIHEIT
 Berlin NW 6 · Schiffbauerdamm 19

Genossen!
 Vergiß niemals die
 „Freiheit“ als diejenige
 Zeitung zu nennen, die
 Euch zum Ankauf oder
 Verkauf veranlaßt hat.
 Der Anzeigenteil der
 „Freiheit“ muß überall be-
 achtet und empfohlen
 werden. *****

Die Kleinen Anzeigen der
 „Freiheit“ sind am wirk-
 samsten im Abendblatt.
 Wiederholungen bringen
 einen nachhaltigen Erfolg.

Osten. 7. Bezirk.
Betriebsoblen!
Sigung Donnerstag 5 Uhr
 im Lokal Boyhagener Str. 29.
!! Arbeiterrat Henckell !!
 Donnerstag, den 14. August 1919, abends 7 Uhr
 Vollversammlung des kommunalen Arbeiterrats
 im Parkens, großer Sitzungssaal.
 Um 5 1/2 Uhr nachmittags Traditionssitzung der K. G. V. im
 Sitzungssaal 101.
 Die Vorstandsmitglieder:
 Michels, Gryllowitz

Verband der Schneider, Schneiderinnen
und Wäscharbeiter Deutschlands
 Filiale Berlin, Sebastianstraße 37/38
Achtung! Achtung!
Streik bei d. Firma Oppenheimer & Stern
 Kaufstraße 31 - 32.

Die Mitglieder des Berufs-Schneiderverbandes,
 Schneider und Näherinnen bei der Firma Oppen-
 heimer & Stern haben am 13. August 1919
 die Arbeit niedergelegt. Die Firma ging ent-
 gegen den Bestimmungen des Tarifvertrages dazu
 über, Zeitlohnarbeiten innen Stundenlohnarbeit zu-
 zustimmen und als dies bewirkt wurde, Abbin-
 dungen vorzunehmen.
 Die Kollegen und Kolleginnen stehen auf dem
 Standpunkt, daß es sich hier um eine Verflech-
 terung der Lohn- und Arbeitsbedingungen handelt
 und dementsprechend in den Streik einzutreten.
 Wir fordern die Näherinnen und Schneiderin-
 nen der Damenkonfektion auf, für die Firma keine
 Arbeit anzunehmen und den Streikenden nicht in
 den Rücken zu fallen.
 Die Ortsverwaltung.

Freiwillige Feuerwehrgesellschaft
 Sonntag, den 18. August, in der
 Sammelhalle, Odenstraße 10
 Vortrag Herr Dr. Wintermann (Vizepräsident der
 Reichsfeuerwehrgesellschaft)
 1. Der Kampf um die Schiffe. 2. Feuerschutzprüfung.

Bersicherungsangestellte
 in den Provisions-Generalagenturen und Agenturen
 einschließlich der Einnehmer und Kassendoten.
 Donnerstag, den 14. August 1919, nachmittags 4 Uhr,
 in Haberlands Festhale, Neue Friedrichstraße 35, Zimmer 6:
Wichtige Besprechung über den Schiedsspruch.
 Das Erscheinen einer jeden Kollegin und eines jeden Kollegen,
 auch von den Firmen, die den Tarif anerkennen haben, ist
 unbedingt erforderlich.
 Die Kartellverbände.

Warnung! Warnung!
 Wir warnen hierdurch vor Ankauf unserer
Kappelmachine No. 8840,
 die uns in der Nacht zum Mittwoch, den 13. August durch
 Einbruch gestohlen wurde.
 Verlags-Genossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H.

Kleine Anzeigen
Kaufgesuche
Metallankauf
 Kupfer, Messing, Zinn usw.
 Geld, Silber, Platin Metall-
 schmelzwerk, Waldemarstr. 74.
Verschiedenes
Kau-Tabak,
 garantiert rein, mit Friedens-
 Leinwand, hat wieder laudend
 abzugeben.
Tschapke,
 Berlin O 112,
 Simon-Dachstr. 39.
 Alex. 192.

Gruppen-
Mühle
 Stadtbekanntes Kraftmühl-
 Turmstr. 3.
 An- und Verkauf von
 Geschäften jeder Art, Lager-
 karte 35, Berlin 27.

Totalausverkauf Pelz-
warenhaus Wegener, Pots-
damer Str. 41. Wegen Krank-
 heit Auflösung meines Lagers.
 Beschleunigter Totalausver-
 kauf sämtlicher Pelzwaren
 aller erdenklichen Pelzarten
 zu fabelhaft billigen Preisen,
 da auf alle Fälle geräumt
 werden muß. Nur einmalige
 Gelegenheitskäufer in Brillant-
 Ringen, Uhren, Ketten, Ohr-
 ringen, Taschen, Brillen,
 Degen, Theatergläser und
 vielem andern. Günstigste
 Kaufbedingungen für Wieder-
 verkäufer. Geöffnet 9 bis 1.
 3 bis 7. Sonntags geschlossen.

Arbeitsmarkt
 Wagensattler, selbstbe-
 dingt, verlangt bei hohem
 Lohn Konrad, Lichtenberg,
 Weststraße 14.

Erster Buchhalter
 aus dem Zeitungszweige zum sofortigen
 Austritt verlangt. Bewerbungen müssen bis
 15. d. M. unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Nachweis der Organisationszugehörigkeit unter
 bei der Expedition der „Freiheit“ NW 6 Schiff-
 bauerdamm 19 eingereicht sein.

Wir suchen
 für unsere Geschäfte
 Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Nowawes, Kaiser-Wilhelm-Str.
 zum 1. September 1919 eine
Stenotypistin
 + die auch die Registratur vorrichtet.
 Anstellung nach 4 wöchentlichem
 + Gehalt nach Vereinbarung.
 Reflektiert wird auf nur erstklassige

Geschäftsführer
 für den Konsumverein Schmalkalden gesucht.
 Bedingung: Kostentier Kaufmann mit geschäftlich-
 lichen Kenntnissen, der befristet ist, abgesehen 1500 zu
 200, neue Verhältnisse zu machen und zu überwachen.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an den Vorsitzenden
 des Aufsichtsrats Christian Nollmann, Schmalkalden,
 Heindorfer Landstraße 28, zu richten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Berlin.
Nachruf!
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unsere Kollegen
 der Metallarbeiter
Karl Biernataki
 am 10. d. M. an Herzschlag —
 der Schlichter
Franz Nosack
 am 9. d. M. an Magenleiden —
 der Monteur
Erich Tetzlaff
 am 5. d. M. an Tuberkulose —
 der Schlosser
Tobias Liedel
 am 7. d. M. —
 der Schlosser
Franz Krause
 am 4. d. M. —
 die Kollegin
Katharina Bieffcke
 Lichtenberg, Schornweberstraße 34, am 13. d. M. —
 gestorben sind.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.

Als ein nachträgliches
 Opfer des Weltkrieges
 verstarb am 11. August
 unser Genosse
Wilhelm Weicknitz
 Chodowickstr. 30.
 Die Beerdigung findet
 am Donnerstag, den 14.
 d. Mts., nachm. 4 Uhr
 von der Halle des
 St. Bartolomäus-Friedhofes
 in Weidensee, Fal-
 kenberger Straße 146-49,
 aus statt. Um rege Be-
 teiligung wird gebitten.
 Wir werden in diesem
 Sinne von weiter am
 Weiter-Friedhof.
 Der Vorstand.

Kostenlose
 Rechtsberatung. Von erfahren-
 nem Richter außerordentlich
 geleitetes Büro für Prozessfüh-
 rung u. Rechtsbeistand jeder
 Art. Lohninger Str. 47 (Rosen-
 schüler Tor).

Verkauf
 Feldschmelzen,
 Drehbänke, usw. alles
 möglich, Schmelzen,
 Amboss, Zickzack,
 Innecke, Hobel-
 schiff, Schleifschleif,
 Schmirgelstein,
 maschinen, Kren-
 maschinen, kleine
 Werkzeuge, usw.
 preiswert.
 Preisverteilung,
 Preisverteilung,
 strasse 61.

Werkzeuge
Maschinen
Elektromotoren
 Gleichstrom u. Wechsel-
 strom, Ingenieur-
 Berlin W 8, Lohninger
 Tel.: Lützow 2000

Unterricht
 Richtige deutsche
 sprechen, schreiben
 wachsende (auch ab-
 erlängte) Lehrgänge
 lehrer, Auftr. 100, 100,
 Karte 157, Bismarck-
 strasse 61.

Erster Buchhalter
 aus dem Zeitungszweige zum sofortigen
 Austritt verlangt. Bewerbungen müssen bis
 15. d. M. unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Nachweis der Organisationszugehörigkeit unter
 bei der Expedition der „Freiheit“ NW 6 Schiff-
 bauerdamm 19 eingereicht sein.

Wir suchen
 für unsere Geschäfte
 Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Nowawes, Kaiser-Wilhelm-Str.
 zum 1. September 1919 eine
Stenotypistin
 + die auch die Registratur vorrichtet.
 Anstellung nach 4 wöchentlichem
 + Gehalt nach Vereinbarung.
 Reflektiert wird auf nur erstklassige

Das Heft 27
 des **„Arbeiter-Rat“**
 enthält die graphische Darstellung der Räteorganisation
 auf wirtschaftlichem Gebiet sowie die Erläuterungen hierzu.
 Der Arbeiter-Rat erscheint wöchentlich.
 Im Abonnement monatlich 2,60 M. inkl. Porto.
 Verlag des „Arbeiter-Rat“, Berlin SW, Schützenstrasse Nr. 37

